№ 5231. Donnerstag, 31. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1 Rℓ 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rℓ 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rℓ 15 Sgr abgeholt werden:

Hausthor Nr. 5 bei Hrn. E. F. Sontowski,
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav N. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. Reinhold Schwarz,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Gustav Böttcher,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Wilhelm Arndt,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker Schleusener,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. Franz Feichtmayer,
Lange Brücke Nr. 11 bei Hrn. Herm. Novenhagen.

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichtsrath Geest in Seelow zum Director des Kreisgerichts in Birnbaum; und den Stadtrichter Adamczyk in Breslau zum Stadtgerichtsrath zu ernennen.

Der Rittergutsbesitzer Dr. H. v. Nathusius auf Hundisburg, Kr. Neuhaldensleben, ist zum Vorsitzenden des Landes-Oeconomie-Collegiums ernannt worden.

Namens des Nordd. Bundes ist dem Banquier A. Salinger in Berlin das Exequatur als Kgl. niederländischer General-Consul daselbst und dem bisherigen K. brasilianischen Vice-Consul Joseph Behrend in Stettin das Exequatur als K. brasilianischer Consul daselbst ertheilt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Liegnitz, 31. Dec. Im Wahlkreise Liegnitz-Haynau ist bei der Nachwahl (für den Abg. Aßmann) Prof. Röpell in Breslau zum Abgeordneten gewählt worden.

Petersburg, 31. Dec. Das „Journal de Petersbourg" wünscht die Zulassung Griechenlands zur Conferenz, um das Ansehen der griechischen Regierung gegenüber der erregten Bevölkerung zu erhöhen. Es hofft, die griechische Regierung werde Mäßigung zeigen und die Türkei ihr Ultimatum oder doch die verletzenden Punkte desselben vor dem Beginn der Conferenz zurückziehen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 30. Dec. Die Botschafter Großbritanniens und Oesterreichs haben im Interesse der Schifffahrt der Pforte vorgestellt, daß es wünschenswerth sei, die an den Donaumündungen stationirten Lootsen nicht auszuweisen. (N. T.)

Paris, 30. Dec. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid vom heutigen Tage: Nach Mittheilungen, welche officieller Quelle entstammen, darf die Zahlung der Coupons der inneren und äußeren Schuld als gesichert betrachtet werden. (W. T.)

Malchin, 30. Dec. In der Steuerfrage haben die Ritterschaft und die Landschaft eine gemeinschaftliche Erklärung erlassen; beide Stände beharren darauf, nur 50 % der Mahl- und Schlachtsteuer zu bewilligen und verlangen, daß die Bäcker, Müller, Kaufleute und Schlächter auf dem Lande besteuert werden sollen. (N. T.)

Madrid, 30. Dec. „Imparcial" bespricht in einem längeren Artikel die Möglichkeit eines Bürgerkrieges und glaubt versichern zu können, daß ein solcher nur von der reactionären Partei ausgehen könne, jedoch in jedem Falle durch eine Einigung der Republicaner mit den übrigen liberalen Parteien mit Sicherheit würde beschworen werden.

Madrid, 30. Dec. Die provisorische Regierung hat ein Comité ernannt, welches darüber wachen soll, daß die Freiheit der Wahlen nicht beeinträchtigt werde. — Die Führer der republikanischen Partei haben beschlossen, das ursprüngliche Programm der Partei aufrecht zu erhalten. (N.T.)

Das Jahr 1868,

welches mit dem heutigen Tage sein Ende erreicht, hat keine der großen Reformen im Innern unseres Staates zu verzeichnen, welche seit einer Reihe von Jahren nicht nur von allen freisinnigen Männern, sondern auch von den einsichtigeren Conservativen und von dem Grafen Bismarck für nothwendig erklärt worden sind. Die Volksschulgesetze, welche Herr v. Mühler dem Abgeordnetenhause vorgelegt hat, sind durchaus unannehmbar. Artikel 15 der Verfassung ist auch heute noch unerfüllt und in Bezug auf eine andere Organisation unserer Provinzial-, Kreis- und Gemeindeverwaltung sind wir bis jetzt noch keinen Schritt vorwärts gekommen. Die Hoffnungen, mit denen wir in das neue Jahr eintreten, sind sehr geringe; wir können, nachdem was in letzter Zeit vorgegangen, nicht [illegible] annehmen, daß die leitenden Staatsmänner in Preußen von der Erkenntniß und Ueberzeugung durchdrungen sind, daß der innere Ausbau unseres Staatswesens schon im Interesse der Förderung des großen nationalen Zieles und im Interesse der ungehinderten Entwickelung unserer Volkskraft nicht länger verzögert werden darf.

Unser öffentliches Leben — wir können uns darüber nicht täuschen — befindet sich nach den verschiedensten Richtungen hin in einer verhängnißvollen Stagnation. Wir können freilich nicht, wie Andere, darin, daß die Regierung keinen Schritt vorwärts thut, eine Erklärung, geschweige denn eine Entschuldigung für die allgemeine Theilnahmlosigkeit des Volkes im öffentlichen Leben finden; nach unserer Meinung sollte vielmehr der Stillstand in der Gesetzgebung in Bezug auf die großen inneren Fragen die Bürger zu erhöhtem Eifer anspornen.

Gestehen wir es uns offen ein: bei aller Verurtheilung der Vielregiererei und Vielschreiberei des großen Beamtenheeres, bei aller Verdammung des Knakismus in Schule und Kirche, bei allem überfließenden Lob der Selbstverwaltung — wir haben bis jetzt im Ganzen und Großen sehr wenig gethan, um zu beweisen, daß es uns wirklich Ernst ist mit den Forderungen, die wir stellen. Erfüllen doch selbst nur wenige von uns die erste und nächste Pflicht, deren Ausübung fast gar keine Zeit und Kraftaufwand von uns erfordert: die Pflicht, bei den Staats- und Gemeindewahlen durch die Abgabe unserer Stimme unserer Meinung einen Ausdruck zu geben. Man vergleiche nur die Resultate der Abstimmungen bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen in fast allen Städten mit den hochtönenden Reden in Bürgerversammlungen und Privatkreisen, man vergleiche den weitgehenden Liberalismus von großen Wählerkreisen in Worten mit der thatsächlichen Betheiligung, wie sie bei den Wahlen zum Ausdruck kommt, und man wird sich eines Gefühles der Beschämung über die Contraste nicht erwehren können. Die Betheiligung bei den gestrigen Ergänzungswahlen in unserer Stadt, wo in 6 Urwahlbezirken keine Wahl zu Stande kam und in den meisten andern nur 2 bis 4 Wähler zur Wahl erschienen, ist ein sprechendes Symptom für die vorherrschende Apathie.

Und doch ist das Wählen nur der geringste, kaum in Anschlag zu bringende Theil der öffentlichen Thätigkeit der Bürger. Wer Selbstverwaltung will, muß auch Selbstarbeit nicht scheuen; ohne die freiwillige Hingabe der Bürger für die Aufgaben der Verwaltung in Stadt, Provinz und Staat werden wir zwar noch lange fulminante Reden gegen die Bureaukratie und die Vielregiererei halten, wir werden sie aber in Wahrheit niemals beseitigen können, auch wenn wir ein liberales Ministerium haben. Man wende nicht ein, daß unsere gegenwärtigen Gesetze die Theilnahme der Bürger an der Verwaltung sehr erschweren oder gar unmöglich machen — unsere Städteordnung, deren Fundament der alte Stein gelegt, gewährt immerhin, wenn auch nicht vollen, so doch nicht unbedeutenden Spielraum für die Bethätigung des Bürgersinnes. Mehr freie Bewegung auf dem Gebiete der Selbstverwaltung — gewiß das wollen auch wir und wir werden es unabläßig fordern; aber ebenso wichtig ist es auch, daß in die Stellen, welche das Gesetz für die freiwillige Thätigkeit der Bürgerschaft offen läßt, auch Männer eintreten, welche eine Genugthuung darin finden, ihre Kräfte dem öffentlichen Dienst zu widmen.

Sehr beherzigenswerthe Worte sind es, die Gneist in seinem letzten Buche in dieser Beziehung ausspricht. „Man redet — sagt er — viel von Selbstverwaltung, aber Jeder will dabei nur beschließen, was **Andere** ausführen sollen. Das wirkliche Selfgovernment besteht aus Ver-

---

Am Jahresschlusse.

(Forts.) So haben Grundsätze, die sich auf anderen Gebieten längst Geltung zu verschaffen wußten, sich auch in dieser Anwendung bewährt. Der Lehrer und Förderer derselben, Schultze-Delitzsch, steht in unserer Gegend von Jahr zu Jahr aus dem Samen, den er ausgestreut, reichere Ernten reifen; in Thorn und in Pr. Holland war er selbst während des vergangenen Sommers anwesend, um sich an den Verhandlungen der Genossenschaftstage zu betheiligen, hier in Danzig haben wir bereits vor Monaten den ersten Consumverein mit eigenem Lager eröffnet. Doch beschränkt sich die Fürsorge für unsere ärmere Arbeiterbevölkerung nicht hierauf allein, einen der größten Mißstände für alle außer dem Hause ihrem Tagewerk nachgehenden Eltern, die mangelnde Obhut und Pflege ihrer daheim bleibenden Kinder, suchte man ihnen abzunehmen durch die Gründung eines Volkskindergartens, der seit dem 3. Februar die Kleinen behütet und zur Beschäftigung anleitet. Wenn derselbe auch bis jetzt in den Kreisen, für welche er recht eigentlich in's Leben gerufen ist, noch weniger Theilnahme findet, als man erwartet hatte, so läßt sich doch annehmen, daß er allmälig mehr und mehr seine Wirksamkeit ausdehnen wird. Es ist eine der wohlthuendsten Wahrnehmungen bei solch einem Rückblick, daß wir fast täglich neuen Bestrebungen begegnen, die ohne Hilfe des Staats, ohne die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zu beanspruchen, sich die Aufgabe stellen, das Loos der weniger begünstigten Mitbürger zu verbessern. Diese Bestrebungen sind dauernd und nachhaltig, was früher fromme Brüderschaften, reiche Stifter leisteten, das entsteht jetzt durch das gesammelte Scherflein der Bürger, durch die gemeinsame Thätigkeit wohlwollender Menschenfreunde.

Und doch consumirt dieses Wirken nicht den ganzen Fonds von werkthätigem Mitgefühl in der Menschenbrust, wir haben gesehen, wie das böse Nothjahr überall neue Hilfsquellen erschloß, wir hatten Gelegenheit zu beobachten, daß das furchtbare, über eine kleine Nachbarstadt hereingebrochene Unglück aufs Neue die Herzen öffnete. Die Feuersbrunst, die in einer stürmischen Septembernacht den größten Theil Riesenburgs dahinraffte, ist eins der furchtbarsten Ereignisse, welche die Provinz betrafen, und wenn wir heute nur kurz an das früher ausführlich geschilderte Bild erinnern, so wollen wir doch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um noch einmal Diejenigen, die heute froh und zufrieden auf ein glückliches Jahr zurückblicken, an die Noth derer zu mahnen, denen dieses selbe Jahr Alles geraubt hat, die rathlos dem Frühjahr entgegen sehen, wo das kleine Fleckchen Erde, welches sie bisher ihr eigen nannten, in fremde Hände übergehen muß, falls sie nicht die Mittel besitzen, sich auf ihm eine neue Wohnstätte zu gründen. Wir können niemanden ein besseres Glück zum beginnenden Jahre wünschen, als das welches er sich durch das Bewußtsein, dem Nächsten nach Kräften geholfen zu haben, erkauft.

Sehen wir uns nun das geschäftliche und Verkehrsleben an, soweit es sich nicht zwischen den Büchern und Geldschränken des Einzelnen versteckt, sondern offen daliegt, so ist freudig zu bekennen, daß der Aufschwung, den Deutschland während der letzten 2 Jahre genommen, die guten Verkehrsgesetze, die der Reichstag ihm gebracht hat, bereits überall wohlthätige Folgen zu üben beginnen. Unsere Briefe fliegen von der Ostsee bis zur Adria für geringen Entgelt, das Gewerbe darf sich freier entfalten, der Thätigkeit und dem Talent des Einzelnen sind die Fesseln der Prüfungen, der Lehr- und Wanderjahre, die wie eine Art Fegefeuer den künftigen Meister weihen mußten, genommen und wenn auch heute die Früchte noch keine großen und allgemeinen sein können, so wollen wir doch das Jahr als ein gutes preisen, welches den Verkehr und Erwerb frei macht von den einschnürenden Schutzmaßregeln des Mittelalters. Sind weiter gehende Wünsche bisher auch unerfüllt geblieben, so dürfen wir uns doch das Zeugniß ausstellen, daß wir redlich zur Erreichung der Ziele mitgearbeitet haben. Als im Handelstage sich schutzzöllnerische Tendenzen geltend zu machen suchten, legte unsere Provinz entschieden dagegen Protest ein; aus ihrer Mitte wurde die Agitation ins Werk gesetzt, welche die Delegirten der Seestädte versammelte, um durchgreifende Tarifreformen durchzusetzen und den Verhandlungen des Zollparlaments das Material für eine freisinnige Zollgesetzgebung vorzubereiten. An den Petitionen für Herabsetzung der Eisenzölle betheiligte sich die ganze Provinz und wenn auch wenig Positives erreicht wurde, so gelang es doch die schutzzöllnerischen Coalitionen von ihrer Bahn abzudrängen, die theils aus fiscalischem, theils aus egoistischem Privatinteresse geschlossen wurden, um die Strömung der modernen Zeit, welche auf völlige Freiheit des Verkehrs geht, künstlich einzudämmen.

Die ländliche und die Maschinenindustrie der Provinz wurde im Mai in der Nachbarstadt Bromberg zusammengerufen, um dort auf einer Ausstellung Proben ihrer Fortschritte abzulegen. Sie haben das Examen gut bestanden, die Züchtungen unserer ländlichen Besitzer in veredelten Schafen und ertragsfähigerem Rindvieh standen dort in erster Reihe, die Leistungen der Maschinenindustrie, welche vorzugsweise in Elbing ihren Sitz hat, wurden alle mit Preisen gekrönt, der einen widerfuhr sogar die Auszeichnung eines ihrer Werke als Muster im landwirthschaftlichen Museum der Landeshauptstadt aufgestellt zu sehen. Nicht minder zeichnete sich das Gewerbe, besonders die Danziger Kunsttischlerei dort aus. Konnte Herr Schönicke auch nicht als glänzendste Probe desselben den Prachtschrank hinsenden, dessen Anfertigung unser Kunstgewerbe ebenbürtig neben das des 16. und 17. Jahrhunderts stellt, so zeigten doch auch schon die kleineren Arbeiten genügend die Tüchtigkeit und den Geschmack des Meisters. Im nächsten Frühjahr ladet Königsberg zu einer ähnlichen landwirthschaftlichen Ausstellung ein, unsere Landwirthe stehen dort auf dem eigenen Boden der Provinz und werden um so mehr durch ihre Producte der Viehzucht und des Ackerbaues sich Ehre einzulegen suchen, als ja leider dieser Landestheil noch immer nur das wenig rühmliche Epitheton eines ausschließlich Ackerbau- und Viehzucht treibenden besitzt. Deshalb ist auch weniger über neue größere industrielle Unternehmungen zu melden. Die Elbinger Fabriken arbeiten zwar tüchtig fort, sie vergrößern sich und versorgen bereits seit lange fremde Länder mit Eisenbahnwagen, Locomotiven, Maschinen und eisernen Schiffen. Ein neues Unternehmen ist dort durch die Anlage eines Walzwerks entstanden, dem natürlich das beste Gedeihen zu wünschen ist, weil die Stadt nur als Industrieort das ersetzen kann, was ihre ungünstige Lage zwischen zwei größeren, bequem mit der See verbundenen Hafenstädten ihr an Handelsverkehr, und wie es scheint für immer genommen hat. In Danzig arbeiteten die alten Unternehmungen kräftig weiter, eine neue größere Anlage entstand in einer Shoddyfabrik und in der eben erfolgten Eröffnung einer Wiener Dampfbäckerei, die uns die Semmel, Kipfel und Brode so zart und appetitlich zu liefern verspricht, wie wir sie zu dem herrlichen Kaffee in Carlsbad genießen. Soll das Weißbrod nun wirklich mustergiltig werden, so hoffen wir am künftigen Sylvester auch über eine Kaffeereform mit Genugthuung berichten zu können, denn jeder der darauf angewiesen ist diese Nachmittagserfrischung an einem öffentlichen Orte einzunehmen, wird zugestehen, daß uns der Carlsbader Kaffee nicht minder fehlt als die Carlsbader Kipfeln und Milchbrode. Und weil wir hier einmal bei materiellen Genüssen sind, wollen wir gleich Act davon nehmen, daß die Ostseefischereigesellschaft es ihren Kunden durch Eröffnung der neuen Verkaufshalle sehr bequem gemacht hat. Ein Besuch dieses Lagers ist recht interessant, auch für den, der nicht die Aufgabe hat für große Diners das Material zu einer Fischschüssel auszuwählen, man findet allerlei Spezien in den seltensten und wunderbarsten Exemplaren, die Thätigkeit der Gesellschaft scheint so umfassend, daß sie sich sogar auf den gedörrten Stockfisch, die geröstete Neunauge und den gepöckelten Hering ausdehnt. (Schluß f.)

…gsgemeinden, durch welche der Staat seine Polizei, seine Gerichtsverwaltung, seine Steuern, seine Militär-Aushebungen führt. Die Gesellschaft kehrt das um und nennt naiver Weise das umgekehrte Ding auch Selbstverwaltung. Wie die alte Gesellschaft (die feudale) die Commune als ihr Eigenthum, für die Besorgung ihrer Geschäfte bestimmt ansieht, so sieht die neue Gesellschaft den Kreis- und Communalverband als ihren eigenen, zur Besorgung ihrer Geschäfte an, nicht als ein Glied des Staatsbürgers zur Ausführung des Staatswillens. Es ergeben sich dann Dorfparlamente, Stadt-, Kreis-, Bezirks-, Provinzial-, Landes- und Reichsparlamente; aus dem Füllhorn der gesellschaftlichen Ideen strömt ein Segen von Wahlen und Standschaften hervor, dessen Ueberfülle heute schon unheimlich zu werden anfängt. In allen Verwaltungsfragen liebt es die Gesellschaft, durch Stellvertreter zu denken, d. h. Andern den Auftrag zu geben, diejenigen Gedanken zu haben, welche dem hohen Auftraggeber selbst fehlen."

Diese Worte Gneist's sollten überall Beachtung finden. Je mehr wir uns daran gewöhnen, dem öffentlichen Leben nicht blos unsere Kritik und unsere weisen Rathschläge, sondern auch unsere Arbeit zur Disposition zu stellen, desto mehr wird unser öffentliches Leben erstarken, der Einfluß der Bürger sich vermehren und derjenige des grünen Tisches sich vermindern.

Treten wir — so sagten wir am Schlusse des vorigen Jahres — in das neue Jahr vor Allem mit der Ueberzeugung ein, daß wir Freiheit und Wohlstand uns selbst erringen müssen und nur selbst uns erringen können. Wir können es heute mit mehr Grund noch wiederholen. So viel Erfreuliches auch sonst das alte Jahr gebracht haben mag, auf dem Gebiete der Selbstverwaltung haben wir in dem neuen sehr viel nachzuholen!

Berlin. [Marine.] Der Corvetten-Capitän Livonius, zugleich Ausrüstungsdirector der Kgl. Werft zu Danzig, ist für die Dauer des Marine-Ersatzgeschäftes für die 4. Infanterie-Brigade zu der Marine-Ersatz-Commission commandirt worden, ebenso der Capitain-Lieutenant Ditmar im Bezirk der 37. Infanterie-Brigade und der Capitain-Lieutenant v. Rabenau im Bezirk der 40. Infanterie-Brigade. (Post)

— [Dem Landtag] wird nach dem Wiederbeginn seiner Sitzungen auch der mit den Kasseler Kreisständen schon berathene Gesetzentwurf wegen Verwendung der Einnahmen aus dem ehemaligen kurhessischen Staatsschatz von der Regierung vorgelegt werden. (N. A. Z.)

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das von beiden Häusern des Landtages angenommene Gesetz wegen Aufhebung der Denuncianten-Antheile.

— [Die Ratification des deutsch-italienischen Postvertrags] steht in den nächsten Tagen bevor. (N. A. Z.)

— [Die sächsische Regierung] hat ihre selbstständige diplomatische Vertretung am russischen Hof eingezogen. Ihr bisheriger Geschäftsträger in St. Petersburg, Legationsrath v. Le Maître, ist von dort abberufen und gleichzeitig an Stelle des kürzlich in Ruhestand getretenen K. preuß. Legationsraths v. Gülich zum Geschäftsträger in Buenos-Ayres ernannt worden. (B. B. Z.)

— [Petition um ein Bundes-Consulat in Britisch-Columbien.] Dem Vernehmen nach ist von 23 bedeutenden Firmen des Berliner Exportgeschäftes beim Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft der Antrag gestellt worden: Das Collegium wolle beim Bundeskanzler die Errichtung eines Norddeutschen Bundes-Consulats in Britisch-Columbien befürworten.

— [Ein Congreß der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter] fand am 28. und 29. hier unter Vorsitz der Herren Eudethum (Berlin) und Treichel (Danzig) statt. Es wurden die bekannten Statuten des Vereins ausführlich durchberathen und theilweise modificirt. — Am 2. Sitzungstage fand die definitive Constituirung des Gewerkvereins auf Grund der angenommenen Statuten statt; sämmtliche Vertreter der Ortsvereine aus Berlin, Danzig, Magdeburg, Burg, Tangerhütte, Quedlinburg und Chemnitz erklärten ihren Beitritt zu denselben. Man beschloß, die nächste General-Versammlung im Monat Juli abzuhalten, und die Wahlen des Vororts und des Generalraths nur bis dahin zu vollziehen. Zum Vorort wurde Berlin gewählt. Man beschloß sodann in den Generalrath, der statutenmäßig 16 Mitglieder zählen soll, vorläufig nur 12 zu wählen, um für die neu zutretenden Vereine noch einige Stellen offen zu lassen. Unter den 12 Gewählten befindet sich auch Hr. Treichel (Danzig). Es wurde ferner beschlossen, daß alle bisherigen Einnahmen und Ausgaben der Ortsvereine bereits als gemeinsame betrachtet und statutenmäßig geregelt werden sollen. Als Entschädigung für die Delegirten, welche gleichfalls gemeinsam vom Gewerkverein getragen werden sollen, werden 2 Thlr. tägliche Diäten und die Reisekosten dritter Klasse bewilligt, incl. der Reisetage. Endlich wurden die Grundzüge einer Invaliden- und Kranken-Kasse berathen, welche den Ortsvereinen zur Prüfung übersandt und dann so bald als möglich ins Leben gerufen werden soll.

Cöslin, 28. Decbr. [Vervollkommnung der Regulative.] Die „Cösliner Ztg." schreibt: Veit betete bekanntlich jeden Morgen, wenn er im Bett aufwachte und legte sich wieder hinein, als er es einmal vergessen hatte. An andern Orten herrscht die schöne Sitte, vor und nach Tische zu beten; daß man es aber auch beim Gegentheil vom Essen thut, dürfte schon etwas seltener sein. In der Schule zu Cluß geschieht es. Dort müssen die Kinder, ehe sie das Schulzimmer wegen eines Bedürfnisses verlassen dürfen, zuvor einen Psalm beten, ebenso wenn sie wieder eintreten.

Kiel, 29. Dec. Die Bundeskriegsschiffe „Hertha" und „Medusa" werden zum 1. Januar in Dienst gestellt; dem Vernehmen nach sind dieselben nach Constantinopel bestimmt. (Hamb. N.)

Magdeburg, 30. Dec. [Das Schulgeld in den höheren städtischen Schulen], der Realschule I. Ordn. und der höheren Gewerbeschule, wird vom 1. April 1869 ab für auswärtige Schüler in der Art erhöht werden, daß es in den 1. bis 4. Klassen jährlich 32 Thlr., in den 5. und 6. 24 Thlr. beträgt.

Göttingen, 29. Dec. [Professor Ewald] ist durch das heute ihm eröffnete Erkenntniß der Strafkammer von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen. (Z.f.N.)

England. London, 29. Dec. Wie die „Times" meldet, sind die Westmächte darüber einig, daß das Programm der Conferenz, gemäß dem Vorschlage der Türkei, ein streng begrenztes sein müsse; die Verschiedenheit in den Ansichten der übrigen Mächte über diese Frage sei nur eine geringe. (W. T.)

Frankreich. Paris, 29. Dec. „Public" theilt mit, daß Griechenland auf der Conferenz nur einen Vertreter mit berathender Stimme haben wird. — „Patrie" und „Public" dementiren das an der Börse verbreitete Gerücht, daß Frankreich betreffs der militairischen Vereinbarung zwischen dem Nordd. Bunde und Baden Vorstellungen an Preußen gerichtet habe. — Der Appellhof hat seine Entscheidung in der Moniteur-Angelegenheit bis auf Donnerstag verschoben. (N. T.)

— [Prinz Napoleon.] Die „Liberté" veröffentlicht ein neues Bulletin über das Befinden des Prinzen Napoleon. Dasselbe lautet: „Gestern Abend kein Anfall; die Nacht war sehr gut. Der Prinz befindet sich diesen Morgen sehr wohl. Ricord, Béranger, Féraud."

Italien. Florenz, 29. Dec. Der König ist heute hier angekommen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 29. Dec. Im Laufe des nächsten Januars werden von Cadix 10,000 Mann als Verstärkungen der Garnisonen auf Cuba und Porto-Rico abgehen. (N. T.)

Griechenland. Athen, 29. Dec. [Die Regierung] hat eine Proclamation erlassen, in welcher sie die Unterstützung des Volkes verlangt. (N. T.)

Danzig, den 31. December.

* [Petition]. Wie wir hören, hat der hiesige Magistrat heute an das Abgeordnetenhaus eine Petition abgehen lassen, betr. die Verpflichtung der Magistrate, ihre Beamtenstellen mit versorgungsberechtigten Militair-Invaliden zu besetzen. Der Magistrat schließt sich in allen Stücken der von den Gemeindebehörden von Frankfurt a. O. an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition an, in welcher das Haus ersucht wird, „bei der Staatsregierung beantragen zu wollen, daß den Magistraten die vollste Freiheit in der Besetzung der Beamtenstellen gelassen, event. im Wege der Gesetzgebung die Berücksichtigung der versorgungsberechtigten Militär-Invaliden bei Besetzung von Stellen im Communaldienste geregelt werde". Der Magistrat glaubt, daß das Verfahren der K. Regierung gegen die Commune der gesetzlichen Grundlage entbehre und daß es eine schwere Schädigung der städtischen Interessen herbeiführe. Je mehr von den wenigen Subaltern-Beamten, welche für die Beamtenlaufbahn vorgebildet waren, abgehen und durch Militäranwärter ersetzt werden, je weniger Ansprüche könnten die Magistrate an ihre Subalternen machen und um so schwieriger wäre es für sie, die Verwaltung in geregeltem Zustande zu erhalten. Magistrat macht ferner darauf aufmerksam, daß die Magistratsmitglieder großentheils aus dem Bürgerstande hervorgehen, der Geschäftsform daher wenig kundig sind und sich auf die Subalternen verlassen müssen. Die Kgl. Behörden seien mit lauter geschulten Beamten besetzt und besetzten ihre wichtigeren Subalternstellen nur mit Civilanwärtern; mit doppeltem Rechte müßte dies auch den Magistraten erlaubt sein, da hier das Bedürfniß nach vorgebildeten Subalternen ein größeres sei. Schließlich erwähnt Magistrat, wie noch über das sonst innegehabte Maß hinaus bei Besetzung der Communal-Forstbeamten das Wahlrecht der Magistrate durch die Kgl. Ministerien eingeschränkt worden sei und hofft auf baldige Abhilfe gegen alle diese Beschränkungen.

* Laut Mittheilung der Central-Telegraphenstation sind die Leitungen nach Bremen, Warschau (via Thorn), England (via Haag) und Frankreich (via Trier) unterbrochen, sowie die Leitungen nach Aachen, den Niederlanden und England (via Ostende und via Emden) gestört.

* [General-Versammlung der Kaufmannschaft.] Unter dem Vorsitze des Vorstehers der Kaufmannschaft Herrn Commerzienrath Goldschmidt, fand gestern im Stadtverordnetensaale eine Generalversammlung der Corporations-Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft statt. Die Revisionsberichte über die Corporationsrechnungsvorlagen pro 1868 wurden entgegen genommen und die betreffenden Rechnungen dechargirt. Der Etat pro 1869, der in Einnahme und Ausgabe auf 5628 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. balancirt, wurde nach dem vorgelegten Entwurfe angenommen. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung über den mit der Königl. Direction der Ostbahn und dem Magistrat von den HH. Aeltesten vereinbarten Vertragsentwurf, betreffend den von der Corporation vorschußweise zu leistenden Beitrag von 5000 Thlr. zur Ausführung des Projects eines Schienenstranges auf der Speicherinsel vom Bahnhof durch die Hopfengasse bis zur Milchkannengasse. Der Hr. Vorsitzende gab ein ausführliches Resumé der seit mehreren Jahren über diese Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen. Nach der Vereinbarung der Commissarien der betreffenden Behörden und der Kaufmannschaft wurde als Frachtsatz 1 Pf. pro Centner festgestellt; außerdem soll ½ Pf. pro Centner zur Amortisation und Verzinsung der Beitragssumme erhoben werden. Als Durchschnitt des per Bahn verladenen Getreides wurden 1,800,000 Centner angenommen; wenn auch nur die Hälfte des Getreides mittelst des Schienenstranges in die Speicher transportirt würde, so könnte dennoch, zu ½ Pf. gerechnet, der Beitrag in 4—5 Jahren amortisirt werden, auch selbst bei nur ⅓ des Durchschnitts genügten 6—7 Jahre zur Amortisation. Den Frachtsatz betreffend, stellten sich jetzt die Kosten für den Transport in die Speicher auf etwa 12½ Sgr. pro Last, während sie zu dem Einpfennigtarif auf etwa 6 Sgr. 3 Pf. kämen, ungerechnet die Kosten für Auf- und Entladen. Der Magistrat wolle das nöthige Terrain, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten, ohne Entschädigung hergeben. Die Direction ließ durch ihre Commissarien erklären, daß sie die Betriebskosten nur zum Selbstkostenpreise berechne und daher den Frachtsatz auf 1 Pf. pro Centner normirt habe. Nach 3 Jahren solle eine Revision des Vertrages statthaben und wenn sich dann ergebe, daß die Betriebskosten sich geringer stellten, solle der Frachtsatz ermäßigt oder andern Falls erhöht werden können. Wenn die Anlage als unpractisch sich erweise, stehe es der Direction frei, den Betrieb eingehen zu lassen, dann solle aber der Beitrag mit 5% Zinsen so weit zurückgezahlt werden, als er noch nicht amortisirt sei. -- Auf diesen vereinbarten Grundlagen hat nun die Kgl. Direction einen Vertragsentwurf vorgelegt: darnach verpflichtet sie sich, im Frühjahr 1869 einen Schienenstrang durch die Hopfengasse bis zur Milchkannengasse zu legen; die Corporation zahlt 5000 Thlr. Beitrag; für Beförderung der Güter wird 1 Pf. pro Ctr. bei Wagenladungen von 100 Ctr. erhoben; ½ Pf. pro Ctr. wird zur Amortisation miterhoben und alle Vierteljahr von der Direction an die Corporationskasse abgeführt. Der Hr. Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß in der Vertragsvorlage einzelne Abweichungen von dem Abkommen bei den Conferenzen der Commissarien enthalten seien, er glaube aber, daß dies im Wesentlichen nur redactionelle Aenderungen seien und die K. Direction keinen Anstand nehmen werde, nach dem Antrage der Herren Aeltesten die abweichenden Paragraphen den früheren Vereinbarungen gemäß zu modificiren. Herr Damme wünscht, daß die Versammlung den Vertrag nur unter der Bedingung acceptire, daß derselbe nach den früheren Vereinbarungen modificirt werde und hofft, daß die weitere Strecke der Hopfengasse jenseits der Milchkannengasse bald eine Fortsetzung des Stranges erhalte, weil die dortigen Speicherbesitzer die jetzt bestehenden Schwierigkeiten beseitigen zu helfen sich wohl in nicht zu ferner Frist nach Kräften bemühen würden. Hr. Davidsohn fragt, veranlaßt durch die letzte Aeußerung des Hrn. Damme, ob vielleicht die Speicherbesitzer jenseits der Milchkannenbrücke auf eigene Kosten später den Strang legen sollten, oder ob, wenn das Bedürfniß dazu vorhanden, die Corporation die Kosten dafür übernehme? Gerade die größeren Speicher lägen jenseits. Hr. Goldschmidt: Wenn die Speicherbesitzer ihre Zustimmung erklärten, zur Fortsetzung des Schienenstranges bis zum Ende der Hopfengasse und sich die Erhöhung dieses Theiles der Straße, behufs Gleichstellung mit der anderen Hälfte, gefallen lassen wollten, so würde gewiß die Direction der Ostbahn nichts dagegen einzuwenden haben, da es ihr ja größeren Vortheil bringe, wenn die ganze Strecke befahren werde. Das Aeltesten-Collegium halte es aber für besser, wenn man es vorläufig bei der ersten Strecke belasse und Erfahrungen über den Gang des Verkehrs sammle. Hr. Biber hat das Bedenken, daß nur ein Strang und nur bis zur Hälfte der Speicherinsel für den Verkehr durchaus nicht genüge. Ein doppeltes Geleise und zahlreiche Ausweichestellen seien erforderlich, um das Project nützlich zu machen. Ein zweites Bedenken sei für ihn, daß nicht bestimmt ausgesprochen sei, der Schienenstrang solle ausschließlich nur zur Verbindung des Verkehrs zwischen der Speicherinsel mit dem Bahnhof dienen. Seitens der Direction sei nämlich anderen Orts geäußert, daß es ihr wünschenswerth sei, für die Eventualität eines Kriegsfalles einen gedeckten Raum für ihren Wagen-Park zu besitzen; sie habe also ein größeres Interesse an dem projectirten Schienenstrang, als die Kaufmannschaft. Man müsse sich gegen jede anderweite Benutzung desselben ausdrücklich verwahren, damit es der Direction nicht einmal belieben könne, den ganzen Strang mit Wagen zu besetzen. Bei der beabsichtigten Erweiterung des Bahnhofs bis zur Speicherinsel würden sich dann auch die Anfuhrkosten bis zu den Speichern bedeutend billiger stellen. Hr. Damme: Auf die Meinung, es liege im Interesse der Ostbahn, den Strang auf eigene Kosten zu legen, sei zu erwidern, daß die Direction der Ostbahn erklärt habe, der Hr. Minister verlange, daß die Kaufmannschaft durch den Vorschuß ihr Vertrauen auf die Lebensfähigkeit des Unternehmens kundgebe. Die Bedenken wegen Auf- und Abladen bei einem Geleise seien durch die Betriebsbeamten der Ostbahn auf's evidenteste widerlegt, die Arbeit sei viel leichter, als Mancher sich dieselbe vorstelle. Es sei ferner ein Irrthum, wenn man glaube, daß wenn der Rangirbahnhof bis an die Speicherinsel heranreiche, die Fuhrkosten bis zum Speicher billiger würden; die Kosten für Auf- und Abladen wären höher. Was die vermeintliche Unterbringung des Wagenparks betreffe, so sei er ganz damit zufrieden, wenn in einem Kriegsfalle die Ostbahn ihre sämmtlichen Wagen auf der Speicherinsel bergen könne, und zwar sei er damit zufrieden sowohl als Bürger des Staats wie als Kaufmann. Wenn der kostbare Park leicht zerstört werden könnte, wäre der Verlust gewiß auch für den Kaufmann ein schlimmer. Auf solche Eventualitäten hin aber das ganze Unternehmen liegen lassen zu wollen, halte er für nicht angemessen. Hr. Davidsohn stellt nochmals die Frage, ob die Corporation im Falle der Verlängerung des Schienenstranges die Kosten dafür aufbringe. Der Hr. Vorsitzende antwortet, daß die Frage, da sie bis jetzt dem Collegium noch nicht gestellt worden sei, auch heute nicht beantwortet werden könnte. Hr. Damme findet ein größeres Bedenken darin, wenn sofort die ganze Hopfengasse mit einem Schienenstrang belegt würde; die Frequenz sei in der Milchkannengasse eine sehr große und die nothwendige Erhöhung des Pflasters für den Schienenstrang könnte große Schwierigkeiten für die Passage herbeiführen. Schließlich wird eine Frage, ob die Abfuhr von Getreide durch die Wagen der Ostbahn für Jeden obligatorisch sei, verneint und alsdann der Vertragsentwurf, vorbehaltlich der Abänderung der von den vorläufigen Vereinbarungen abweichenden Bestimmungen, angenommen.

— [Der Handlungslehrling Bruno F.] aus Danzig, welcher seinem Lehrherrn, einem Weinhändler in Elbing, den Betrag von 550 Thlr. veruntreut hatte, wurde, wie die „N. fr. Pr." berichtet, am 26. d. in Wien in einem Hôtel in der Leopoldstadt, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, ermittelt und verhaftet. Eine beträchtliche Baarschaft und verschiedene Werthsachen wurden bei ihm vorgefunden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und [illegible] bei Tag und Nacht.

88 Tiegenhof, Ende December. [Unsere Wege. Ein Fest.] Daß unsere Chaussee nach Marienburg in den Bureaux liegt, wissen Sie, daß aber auf unsern Verbindungswegen mit der Nachbarschaft und der großen Welt augenblicklich wieder andauernd ein wahrer Schöpfungsurbrei liegt, wissen wir — leider zu gut; die Passagiere der Post sehen es und die Postpferde fühlen es, was es heißt, nach Tiegenhof vor- und durchzudringen. Die Schattenseiten dieses Absperrungssystems nun zu verbannen und in der dadurch für uns bewirkten Einsamkeit uns zu trösten, ist in diesem Weihnachtsfeste wiederum unser Dr. Wiedemann, als Gründer und Vorsitzender des hiesigen Handwerkervereins, mit großem Erfolge bemüht gewesen. Der Verein hatte am 3. Feiertage in den Räumen des Deutschen Hauses alle Stände des Ortes um einen Riesentannenbaum zusammengeführt, eine Ansprache, Gesänge, eine große Verlosung, brachte bald Jung und Alt in die vergnügteste Stimmung. Nachdem die hiesige Privatbühne einen jener lustigen harmlosen Gedanken Benedix's in gefälliger Form zur Aufführung gebracht, vereinigte sich die unerwachsene Jugend auf geöffneter Bühne, die erwachsene Jugend im Saale zum Tanze: zwei fröhliche Kreise. Eine derartig vorurtheilslose, ungezwungene Vereinigung aller Klassen der Gesellschaft ist man wohl an den Ufern des Rheins zu finden gewohnt, an den Ostufern der Weichsel ist eine solche Erscheinung dagegen fast eine einzige zu nennen. Die Besiegung von Vorurtheilen ist aber allemal ein wirklicher Fortschritt.

Kurzebrack, 30. Decbr. Heute wird die Schnellfähre wieder hergestellt und morgen in Betrieb gesetzt. (Ostb.)

Mewe, 30. Dec. [Mord.] Der in ¼ Meile Entfernung von hier wohnende Besitzer Simon Nicklewski aus Gogolewo beabsichtigte gestern von seiner Frau, geb. v. Majewska, mit der er in Scheidung steht, und die sich in Marienwerder bei ihren Geschwistern aufhält, seine Kinder abzuholen. In Begleitung eines Polizeibeamten von dort und des Lehrers aus Gogolewo, begab sich Nicklewski in die Wohnung seiner Frau. Noch ehe derselbe die Stube seiner Frau betreten hatte, wurde er von einer Schwester der letztern thätlich angefallen; während der Polizeibeamte dazwischen trat, erschien die Frau des N. Ohne ein Wort zu sagen, ging sie an ihrem Manne vorüber, welcher in demselben Augenblicke aufschrie: „ich bin gestochen". Da das Blut sofort aus der Brust hervorquoll, so wollte N. ärztliche Hilfe suchen; er mußte jedoch nach dem Lazareth geschafft werden, woselbst er in Zeit von einer halben Stunde verstarb. N. selbst hat zu dem ihm begleitenden Lehrer wiederholt gesagt, daß er den Stich von seiner Frau erhalten habe, wobei er das an einem Lederriemen befestigte Messer noch näher beschrieben hat. Der zufällig aus Mewe anwesende Gendarm Goronzek arretirte die ihm wohl bekannte verehel. Nicklewska und überlieferte sie der Polizeibehörde in Assistenz des Gendarmen St. von dort. Die weitere Untersuchung wird über diesen Mord das Nähere ergeben.

± Thorn, 30. Dec. [Eisenbahnbrücke. Geld-Institut. Witterung.] Gestern ist der Anfang gemacht mit Herstellung des Bureaugebäudes für die Eisenbahnbrücken-Bau-Commission. Das Gebäude wird in der Nähe des diesseitigen Jakobs-Forts erbaut und giebt diese Thatsache einen genügenden Grund zur Annahme, daß die Eisenbahnbrücke in der Richtung vom Rudak-Fort zum Jakobs-Fort, also oberhalb der zeitigen Pfahlbrücke erbaut werden wird. Eine definitive Bestimmung hierüber ist noch nicht eingetroffen. -- Die Actionäre der Credit-Gesellschaft von G. Prowe u. Co. hatten gestern eine Versammlung, durch deren Beschluß der Fortbestand des Geldinstituts definitiv gesichert ist. — Die Weihnachtswoche über hatten wir eine so milde Witterung, wie wir sie bei normalen Witterungsverhältnissen in zweiter Hälfte des März zu haben pflegen und soll dieser Umstand auch Gutsbesitzer, wie uns aus dem Kreise mitgetheilt wird, bestimmen, mit der Bestellung des Ackers anzufangen. Andererseits

scheint die Witterung auf den allgemeinen Gesundheitszustand nicht günstig einzuwirken; die Aerzte sind sehr in Anspruch genommen und die Zahl der Sterbefälle verhältnißmäßig recht erheblich.

Bischofswerder, 29. Dec. [Feuer.] Gestern brach in den nahe der Stadt, nach der Ossa zu gelegenen Scheunen Feuer aus, welches durch den heftig wehenden Wind schnelle Ausbreitung fand, so daß in kurzer Zeit 5 Scheunen, zum kleineren Theil mit Getreide, zum größeren mit Heu und Klee gefüllt, gänzlich niederbrannten. — Die Windrichtung war eine so glückliche, daß für die Stadt selbst nichts zu fürchten war. Die Löschanstalten und was dazu gehört, erwiesen sich derart, daß den Bewohnern der Stadt manche Bedenken, für Zeiten ernster Gefahr, aufgestiegen sein mögen. — Der Inhalt der Scheunen war nicht versichert. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. (G.)

Königsberg, 30. Dec. [Die Haffschifffahrt] ist gestern durch den Dampfer „Sirius", Capitain Houssell, der sich von Pillau hierher durchgearbeitet, eröffnet. Dampfer „Borussia", Capitain Eybe, ist gleichzeitig von Pillau nach Elbing ausgegangen. Der Elbinger Dampfer „Expreß" geht heute von hier nach dort. Segelschiffe sind zu erwarten. (Ostp. Z.)

Königsberg, 30. Decbr. [Magistrat und Stadtverordnetenversammlung] haben an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, in der die Verwerfung der vom Cultusminister eingebrachten Volksschulgesetze und die Trennung der Schule von der Kirche gefordert wird.

Königsberg, 30. Dec. [Unglaublich und doch wahr.] Wie die „K. H. Z." berichtet, stand vor Kurzem der 11jährige Sohn eines Bäckermeisters wegen Uebertretung der Straßenordnung vor dem Polizeigericht. Der Gendarm Schmidt traf im vorigen Sommer den Angeklagten mit mehreren anderen Knaben auf der Straße beim Ballspiel, arretirte (!) ihn, während die andern Jungen davonliefen, und brachte ihn auf die Polizeiwache, wo er bis zum folgenden Morgen bleiben mußte (!!). Der Polizeianwalt beantragte selbst Freisprechung, die denn auch erfolgte. Daß gegen den Gendarm Schmidt wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse Anklage erhoben worden sei, berichtet die „K. H. Z." nicht.

— Der Landrathamtsverweser Frhr. v. Lyncker ist auf Grund der Präsentation der wahlberechtigten Stände zum Landrath des Kr. Heydekrug ernannt worden. (Krzztg.)

Vermischtes.

Berlin. In der am 8. d. M. stattgefundenen Sitzung des Damenvereins der Stiftung zur unentgeltlichen Ueberlassung von Nähmaschinen sind von den Seitens des Herrn Oberbürgermeisters Seidel präsentirten 23 Bewerbungen 11 mit Nähmaschinen bedacht worden. Davon wurden vertheilt: 2 an Familien des Adelstandes, 3 des Kaufmannsstandes, 2 des Beamtenstandes und 4 des Handwerkerstandes. (N. Z.)

Berlin. [Im hiesigen Garnisonlazareth] befinden sich noch Verwundete aus dem Jahre 1866; diesen hatte der Verein zur Pflege im Felde Verwundeter eine Weihnachtsbescherung bereitet, zu der auch der König und die Königin Gaben gesandt hatten.

Dresden, 30. Dec. Der Präsident des obersten sächsischen Gerichtshofes, Geh. Rath Dr. v. Langenn ist heute früh nach zweitägiger Krankheit im Alter von 71 Jahren gestorben. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. December. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Dec. . .	63	63	3½% ostpr. Pfandb.	76 4/8	76 6/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	73 2/8	73¼*
Regulirungspreis	51⅞	51½	4% do. do.	81 6/8	81 2/8
Dec.	51½	51¾	Lombarden . . .	115 6/8	114 4/8
Frühjahr . . .	51⅞	51⅞	Lomb. Prior.-Ob.	222 4/8	222 1/8
Rüböl, Dec. . .	9⅜	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	54	54
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	84 7/8	84 5/8
Dec.	15½	15⅜	Russ. Banknoten	83	83
Frühjahr . . .	16	15 23/24	Amerikaner . . .	79 4/8	79 2/8
5% Pr. Anleihe .	102 3/8	102 3/8	Ital. Rente . . .	55⅛	54⅞
4½% do.	93 6/8	93 5/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch. .	80 6/8	80 6/8	Wechselcours Lond.	6. 22⅞	6. 22⅞

Fondsbörse: sehr fest.

*) Das Wolff'sche Telegraphen-Büreau hat uns gestern den Cours wieder falsch telegraphirt.

Frankfurt a. M., 30. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78 9/16, Creditactien 240½, 1860er Loose 78, 1864er Loose 112½, Staatsbahn 302¾, steuerfreie Anleihe 51¼, Lombarden 200¾, Nationalanleihe 52⅛, Anleihe de 1859 62, Türken 37¼. Günstig.

Wien, 30. Dec. Abend-Börse. Creditactien 244, 50, Staatsbahn 306, 40, 1860er Loose 91, 90, 1864er Loose 113, 70, Galizier 213, 25, Lombarden 203, 70, Napoleons 9, 55. Sehr fest.

Hamburg, 30. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig. Weizen pr December 5400 ℔ 120 Bancothaler Br., 119 Gd., pr Dec.-Januar 120 Br., 119 Gd., pr April-Mai 121 Br. 120 Gd. Roggen pr December 5000 ℔ 96 Br., 95 Gd., pr Dec.-Januar 93 Br., 92 Gd., pr April-Mai 90 Br. 89 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl fester, loco 19½, pr Mai 20¼, pr October 21⅛. Spiritus stille, 21½. Kaffee angenehmer. Petroleum behauptet, loco 15¼, pr December 15. — Wetter kälter.

Bremen, 30. December. Petroleum, Standard white, loco 6½ a 6⅝ bezahlt. — Verkäufer sehr zurückhaltend; Umsätze bedeutend.

Amsterdam, 30. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still, Roggen unverändert. Raps pr April 60½, pr September 62½. Rüböl pr Mai 31⅜, pr September 33. — Wetter schön.

London, 30. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Mangel an Käufern. Weizen sehr schleppend, fest, besonders amerikanischer. Gerste und Hafer fest. — Regenwetter.

London, 30. Decbr. (Eröffnungscourse.) 3% Consols 92¼. Neue Spanier 32¼, Italienische 5% Rente 56, Lombarden 16¾, Türkische Anleihe de 1865 39⅞, 6% Vereinigte Staaten pr 1882 74⅞, Italienische Tabaks-Obligationen 3 Prämie. (N. T.)

Leith, 30. Dec. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2442 Weizen, 110 Gerste, 107 Bohnen, 225 Erbsen, 7882 Säcke Mehl. — Weizen in besserer Frage, 6 d bis 1 s theurer, andere Artikel unverändert und still. — Die Zufuhren betragen: engl. Weizen 120, fremder Weizen 6390, engl. Gerste 20, fremde Gerste 4550, engl. Hafer 680, fremder Hafer 7180 Quarters. (N. T.)

Liverpool, 30. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11 1/16, middling Amerikanische 10 15/16, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8, fair Bengal 7⅛, new fair Oomra 8⅞, good fair Oomra. 9, Pernam 11¼, Smyrna 9¼, Egyptische 11½. — Theurer.

Manchester, 29. December. Garne, Notirungen pr. ℔: 30r Water (Clayton) 15¾ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12d., 30r Water, bestes Gespinnst 15½d., 40r Mayoll 13¼ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 15½ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 122¾d., Höher bei beschränktem Geschäft.

Paris, 30. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 70,02½—70/15. Italienische 5% Rente 57,25. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 650,00. Credit-Mobilier-Actien 288,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 430,00. Lombardische Prioritäten 226,37. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 84⅛. Tabaksobligationen 427,00. Mobilier Espagnol 280,00. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

Paris, 30. Dec. Rüböl pr December 77,25, pr Januar-April 76,50. Mehl pr December 59,50, pr Jan.-April 60,00 Baisse. Spiritus pr December 73,00. — Wetter windig.

Petersburg, 29. Dec. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅞—32¾, auf Hamb. 3 Mon. 29 5/16—29⅜, auf Berlin 91½, auf Amsterdam 3 Mon. 163, auf Paris 3 Mon. 342. 1864er Prämien-Anleihe 137¼. 1866er Prämien-Anleihe 134⅞. Gr. Russische Eisenbahn 119. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52½ a 52. Roggen pr Dec. 8½. Hafer pr Dec. 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50 à 3, 80.

Antwerpen, 30. December. Getreidemarkt. Weizen fest. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ a 54, pr Januar 53½.

Newyork, 29. Dec. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35, niedrigster 34⅝, schloß 34¾. Wechselcours a. London in Gold 109⅜, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 110½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 107¾, 1865er Bonds 110⅛, 10/40er Bonds 105⅛, Illinois 142, Eriebahn 39, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 31½, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 95. — 7. 55. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. December.

Weizen pr 5100℔ fl. 505—550.
Roggen pr 4910℔ 125/6—30℔ fl. 366—373.
Gerste pr 4320℔, große 109—115/16℔ fl. 360—366, kleine 98—102℔ fl. 336—342.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 405—408.
Spiritus pr 8000% Tr. 14¼ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. Westpr. Pfandbriefe 3½% 73¼ Br., do. 4% 82 Br., do. 4½% 89½ Br.

Frachten. London 3s 3d, Hull 2s 9d Raum im Dampfer, pr 500℔ engl. Gew. Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. December. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 131/132—134/135℔ nach Qualität 88½/90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/33—135/6℔ von 86½/87½—89/90/90⅞ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/5℔ von 82½/85—86/87½/88 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/38℔ von 74/75—76/78 Sgr. pr 85℔.
Roggen 128—130—132℔ von 61⅓—62—62½ Sgr. pr 81⅚℔.
Erbsen 67—68 Sgr. pr 90℔
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 56—57/59/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer von 37—38 Sgr. pr 50℔.
Spiritus 14¼ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW.

Die Zufuhr von Weizen war auch heute schwach, für feine Qualität bestand gute Frage und volle Preise, Mittelgattungen weniger beachtet. Umsatz 150 Last. Bezahlt wurde für 128℔ mit Bezug fl. 475, bunt 128/9℔ fl. 500, 505, 130℔ fl. 510, hellbunt 131/2, 132/3℔ fl. 525, hochbunt glasig 130/1, 131/2, 134℔ fl. 540, 545, extrafein 134, 135/6℔ fl. 545, 550, weiß 128, 129/30℔ fl. 540, 550 pr 5100℔. Roggen unverändert ruhig. 130℔ fl. 372. Umsatz 15 Last. Große Gerste 109℔ fl. 360, 114℔ fl. 369, 115/6℔ fl. 366, kleine Gerste 98℔ fl. 336 pr 4320℔. Weiße Erbsen fl. 405, fl. 408 pr 5400℔. Spiritus 14¼ Thlr.

Bestände ultimo December 1868. Weizen 3640 Last, Roggen 1320 Last, Gerste 260 Last, Hafer 190 Last, Erbsen 620 Last, Raps und Rübsen 1290 Last, Leinsaat 60 Last. Summa 7380 Last.

Königsberg, 30. Decbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 130℔ 90 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 132℔ 83½ Sgr. bez., 133℔ 83 Sgr. bez. — Roggen loco fest, Termine höher, pr 80℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr. Br., 121/22℔ und 127℔ 63 Sgr. bez., pr December pr 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1869 pr 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., 65½ Sgr. bez., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55/57/58/58½/59 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 58 57 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr. Br., 39/38½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 67/67½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Wicken, pr 90℔ Zollg. 65/69 Sgr. Br., 67/68 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollgewicht 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 15 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Thlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gd.

Stettin, 30. December. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2125℔ loco gelber 67—69 Thlr., feinster 69½ Thlr. bez., bunter Poln. 66 bis 67½ Thlr., weißer 68 bis 71 Thlr., ungar. 58 bis 62½ Thlr., 83/85℔ gelber pr Decbr. 69 Thlr. nom., pr Frühjahr 69½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 70 Thlr. Br. — Roggen loco und nahe Termine höher bezahlt, spätere unverändert, pr 2000℔ loco 50½—51 Thlr., feinster 51¼—¾ Thlr., pr Decbr. 51½, ¾ Thlr. bez., Frühjahr 52, 51⅞, ¾ Thlr. bez., 52 Thlr. Br., Mai-Juni 52¼ Thlr. bez. — Gerste etwas matter, pr 1750℔ loco Ungar. geringe Futter- 41½—43 Thlr., mittlere 45—46 Thlr., feine 47—48½ Thlr. — Hafer ohne Umsatz. — Erbsen pr 2250℔ loco 56—57⅞ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 9¼ Thlr. Br., pr Januar-Febr. 9⅛ Thlr. bez. u. Br., April-Mai 9 1/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., pr Septbr.-October 9⅝ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß 15 5/24, ⅙ Thlr. bez., pr Dec., December-Januar 15 1/12 Thlr. Br., Frühjahr 15⅝, 1/12 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 Thlr., Roggen 51¾ Thlr., Rüböl 9⅛ Thlr., Spiritus 15 1/12 Thlr. — Petroleum loco 7⅔ Thlr. bez. u. Br.

Breslau, 30. Decbr. Rothe Kleesaat schwach zugeführt bei guter Kauflust, alte 9—12¼ Thlr., neue 12—15⅓ Thlr., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz; weiße Saat matter, 13½—15½—19½—21 Thlr., Schwedischer Kleesamen 18—22 Thlr. pr Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Thlr. pr Ctr.

Berlin, 30. December. Weizen loco pr 2100℔ 60—71 Thlr. nach Qual., hochbunt poln. 66 Thlr. bz., pr 2000℔ pr December ohne Geschäft, Februar-März 63 Thlr. bz., April-Mai 63—½ Thlr. bz. ¼ B. — Roggen loco pr 2000℔ 50½—52 Thlr. ab Bahn bz., eine Kahnladung 52¼ Thlr. bz., pr December 51¼—⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 44—54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 29½—34½ Thlr. nach Qualität, 31½—34 Thlr. bz., pr December 31¾ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qual. — Raps pr 1800℔ 79—82 Thlr. — Rübsen Winter- 76—81 Thlr. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9 7/12 Thlr. B. — Leinöl loco 10¾ Thlr. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15¼ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 5/12—3 1/12 Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Decbr. 3 Thlr. 16½ Sgr., December-Januar 3 Thlr. 16¼ Sgr., Januar-Februar 3 Thlr. 16 Sgr. bz., April-Mai 3 Thlr. 15½ bis ¾ Sgr. bz. u. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¾ Thlr. bz., pr Decbr. 7 7/12 Thlr., December-Januar 7 7/12 Thlr. B., Jan.-Februar 7½ Thlr. Br., Februar-März 7½ Thlr. B.

Butter.

Berlin, 29. Decbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37—38½ Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 33—36 Thlr., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 30—33 Thlr., Preußische 29½—32½ Thlr., Schlesische 30 bis 33 Thlr., Böhmische und Mährische 30—32 Thlr., Galizische 28½ bis 30 Thlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 30 bis 34 — Schweinefett: Prima Pester Stadt-Waare 25½ Thlr., do. amerik. 24½ Thlr., transito je 2 Thlr. pr Ctr. billiger. — Pflaumenmuß, türkisches 7½ Thlr., schlesisches 6½—7 Thlr.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. December 1868. Wind: W.
Angekommen: Hohensang, Olga, Stettin, Güter. — Lübke, Berlin, Amsterdam, Ballast.
Den 31. December. Wind: S.
Gesegelt: Hansen, Vesta (SD.), Christiania, Getreide.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

30	4	331,90	5,4	WNW., lebhaft, klar.
31	8	335,61	1,6	W., mäßig, bezogen.
	12	335,82	4,0	West, mäßig, bewölkt.

Die gestern im Selonke'schen Etablissement stattgefundene Abschieds-Benefiz-Vorstellung des Gesangskomikers Tholen lieferte den Beweis, wie sehr beliebt er sich während seines Gastspiels hier gemacht hat. Der lang anhaltende Beifallssturm und die Rufe „Hierbleiben" verstummten erst dann, als Hr. Tholen erklärte, daß ein in Berlin eingegangenes Engagement ihn zwänge, Danzig zu verlassen, daß er aber zum October wieder hierher zurückkehren werde. — Das Balletpersonal hat durch das gestern begonnene Gastspiel der Solotänzerin Waly Wallyn, welche durch ihr gefälliges Aeußere sehr beifällig aufgenommen wurde, eine schätzenswerthe Vergrößerung erfahren und da in den nächsten Tagen noch eine sehr renommirte Tänzerin hinzutritt, so wird das Selonke'sche Etablissement ein so zahlreich und gut besetztes Ballet besitzen, wie wir es hier wohl noch nicht gesehen haben. Heute Abend findet eine große Sylvester-Vorstellung, welche sich bis zum Jahreswechsel ausdehnen wird, statt.

Berliner Fondsbörse vom 30. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94¾ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134-134⅛ b u G
Berlin-Anhalt	13⅓	4	198 bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	166½ bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	198 bz
Berlin-Stettin	8	4	128⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114⅝ bz
Brieg-Neisse	5⅓	4	96¾ et bz u B
Cöln-Minden	8 11/20	4	123¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110⅜ bz
do. do.	5	5	110⅜ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅜	4	159⅛ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	156½ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137½ bz
Mecklenburger	2½	4	72½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80½ bz u G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	193⅜ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	172¼ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	172¼-72 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz u B
Rheinische	7½	4	118¼ bz u G
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	81 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	94 B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	114-½-¼ bz
Thüringer	8½	4	140 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 B
Kursk-Kiew	5	78¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	128⅜ B
Danzig	5½	4	106⅛ et bz u B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	121⅞ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	102-102⅛-102⅛ bz
Posen	5¾	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	150 bz
Pomm. R. Privatbank	4⅛	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 B
Staatsanl. 1859	5	102⅜ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	87⅛ bz
do. 1853	4	87⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	94¾ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼ bz
do. neue	4	83 bz
Berliner Anleihe	4½	92¾ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅜ G
do. »	4	83⅜ G
Pommersche »	3½	74½ bz
do. »	4	82½ bz
Posensche »	4	— —
do. do.	4	84 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	79¾ G
Westpreuß. »	3½	73¼ bz
do. »	4	81¼ bz
do. neue »	4	— —
do. »	4½	89¼ bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 bz

Pommer. Rentenbr.	4	89¾ bz
Posensche »	4	87⅛ bz
Preußische »	4	88½ bz
Schlesische »	4	89¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30⅜ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	48¾ G
do. Nat.-Anl.	5	54 bz u B
do. 1854r Loose	4	72½ et bz
do. Creditloose	—	90 B
do. 1860r Loose	5	76¾-77¼ bz
do. 1864r Loose	—	63 et bz u G
Rumänier	8	83 et bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88 G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¼ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅜ G
do. 6. do.	5	78½ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	65⅞ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63¾ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅛ bz u G

Poln. Cert. A. a 300 Fl.	5	91⅞ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	79¼ bz

Wechsel-Cours vom 29. Dec.

Amsterdam kurz	2½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	149⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 22¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅛ G
do. 3 Mon.	5	90⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	82¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12 bG
» ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112⅝ bz
Oesterr. W. 84 11/16 bz	Svgs. 6.23½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8⅜ bG
Russ. do. 83 bz	Gld ℔ 467 bB
Dollars 1 11¾ bz	Silb. 29 25 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. Januar, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner. — Abendmahlsfeier.

Die Verlobung meiner Tochter **Adele** mit dem Kaufmann Hrn. **Sigismund Mohr** in Breslau beehre ich mich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.
Elbing, 30. December 1868.
Amalie verw. **Dr. Hirsch,** geb. Hirsch.

Als Verlobte empfehlen sich: (5786)
Adele Hirsch,
Sigismund Mohr.
Elbing. Breslau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Goldnick,** Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Goldnick auf Mühle Slupp b. Graudenz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Königsberg, 25. Dec. 1868.
(5793) Dr. phil. **Ernst Wüst.**

Pr. Loose 1/4 Original 6 Thlr., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. versendet (5545)
H. Goldberg, Monbijouplatz 12, Berlin.

Dombauloose
sind eingetroffen. **Exped. d. Danz. Ztg.**

Lotterie-Loose 1/4 6 Rt. (Original) 1/8 2 Rt. 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. vers.
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Am 13. Januar 1869 Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie. Loose zu einem Thaler pro Stück sind zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. No. 2.

Schöner frischer Cabliau, sowie feinste holländische Heringe in 1/8- und 1/16-Fäßchen, frische Silberlachse und Karpfen, Neunaugen in 1-Schock- und ½-Schock-Fäßchen offerirt die
Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.
Verkaufslokal: im grünen Thore.

Frische Spickgänse
empfiehlt **Adolph Eick,** Breitgasse 108.

Deutscher **Champagner** von Kloß & Förster, 12 Fl. für 12 Thlr., sowie unser Weinlager empfehlen bestens (5768)
Alexander Prina & Co., Gerbergasse No. 4.

☞ 20—25 Pfd. Butter sind wöchentlich abzugeben. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre G. H. 5741 entgegen.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Lickfett.**

Wiener Dampf-Bäckerei.
Vom 31. December, Morgens, ab befindet sich Langenmarkt No. 30, im Laden, eine Niederlage meines Gebäckes, was ich anzuzeigen mir hiermit erlaube. (5711)
Rudolph Lickfett.

Die neuesten Salon-Feuerwerkskörper
empfiehlt zu billigsten Preisen (5757)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Die
Conto-Bücher-Fabrik
von
Ad. Cohn,
Glockenthor No. 136,
empfiehlt
ein reichhaltig sortirtes Lager in allen Gattungen Bücher zu billigsten Preisen.
(5787)

Reitbahn 13. **Reitbahn 13.**
Blumen-Halle
empfiehlt blühende Topfgewächse, wie Camelien, Azalien ꝛc., Blattpflanzen, Bouquets, Kränze von frischen und getrockneten Blumen zu billigen Preisen.
(4648) **M. Raymann.**

Gänzlicher Ausverkauf.
Da ich vorgerückten Alters wegen mein Geschäft gänzl. aufgebe, so habe ich mein sämmtl. Waarenlager von Gold u. Silberwaaren zum Ausverkauf gestellt. Ich mache daher ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam und gebe 20 pCt. unterm Kostenpreise. (5754)
Hochachtungsvoll
G. E. Wulsten,
Goldschmiedegasse 5.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem großartigen Lager von
Winter-Mänteln und Jacken
bis zum 1. Januar 1869 vollständig zu räumen,
verkaufe von heute ab (4771)
zu jedem Preise.
Peril, 70. Langgasse 70.

Basler
Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Rob. Heinrich Pantzer** in Danzig die General-Agentur für die Regierungs-Bezirke Danzig und Marienwerder übertragen haben.
Basel, den 15. December 1868.
Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.
Für den leitenden Ausschuß.
Der Präsident **Paravicini.** Der Director **Ribbeck.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die
Basler
Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden
zur Abschließung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, landwirthschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken ꝛc. zu möglichst billigen festen Prämien.
Der durch **Gas-Explosion** entstandene Schaden wird ohne Prämien-Erhöhung vergütet.
Den **Hypotheken-Gläubigern** gewährt die Gesellschaft besondern Schutz.
Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich bereit. (5727)
Rob. Heinrich Pantzer,
General-Agent,
Brodbänkengasse No. 36.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Herrn **A. Fast** in **Danzig** den Alleinverkauf unseres Caffee-Schroots, das anerkannt reinste und beste Surrogat, für Danzig übertragen haben.
Herr A. Fast verkauft unser Caffee-Schroot zu unserm Fabrikpreise mit Hinzurechnung der Fracht.
Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unser Fabrikat mehrfach nachgemacht worden ist und bitten auf unsere Firma genau zu achten. (4745)
Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik
zu Rühme
bei **Braunschweig.**

Gewinne von fl. 200,000,
fl. 100,000, 50,000, 25,000 ꝛc. enthält die von der Königl. Preuß. Regierung genehmigte
155. Frankfurter Stadt-Lotterie.
Ziehung 2. Klasse am 6. Januar 1869.
Hierzu sind ganze **Original-Loose** à Rt. 11. 13 Sgr., halbe à Rt. 5. 22 Sgr. und Viertel-Original-Loose à Rt. 2. 26 Sgr. gegen Posteinzahlung oder Postnachnahme direct zu beziehen von den Haupt-Collecteurs
F. E. Fuld & Co.
Pläne und Listen gratis. in **Frankfurt a. M.** (5582)

Kaminkohlen ex Schiff
beste Sorte, zur Ofenheizung, empf. bill.
Ludw. Zimmermann,
Fischmarkt 23 und Ritterthor 14|15.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Der neue Cursus im Schön- und Schnellschreiben für Erwachsene beginnt Montag, den 4. Januar 1869. Meldungen erbitte ich Langgasse No. 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags, oder in meiner Wohnung, Holzgasse No. 5, von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. (5700)
Wilhelm Fritsch.

☞ Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache wird zu ermäßigtem Honorar ertheilt Frauengasse 43. (5781)
Lesson in English, will be given to Persons who wish to Improve in this so very „Useful u. Fashionable" Language. Terms 7½ Sgr. pr. Lesson, Pleas to apply at Mr. Rosendale, Frauengasse 43.

Für junge Leute des Kaufmanns-Standes
beginnt **Montag, den 4. Januar,** wiederum ein Lehrcursus im **kaufm. Rechnen** und demnächst in der **doppelten Buchführung,** verbunden mit Correspondenz. Anmeldungen hiezu nehme ich in den Vormittagsstunden entgegen. Der Unterricht an Einzelne ist von obengenanntem Zeitpunkte nicht abhängig und kann früher oder später beginnen. (5666)
H. Lewitz, Johannisgasse No. 57.

Privat-Unterricht in der Schiffs-Construction ertheilt
B. Jensen, Constructeur, Brabank No. 9.

Der Kindergarten (Poggenpfuhl 11) beginnt wieder Montag, den 4. Januar. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich entgegengenommen. Alles Nähere im Lokale der Anstalt.

Une dame, née française, se dispose à donner dans sa langue des leçons de grammaire et de conversation aux dames et aux messieurs qui voudront bien l'honorer de leur confiance. (S'adr. Altstädtischen Graben No. 30, de 10 heures à midi.) (5696)

In Groß Saalau ist die zweite Inspectorstelle vacant. (5752)

Eine ausgezeichnete Hakenbude, verbunden mit bedeutender Gastwirthschaft, ist plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen schleunigst zu verpachten. Näheres unter Adr. 5783 in der Exped. d. Ztg.

Eine **Wirthschafterin** wünscht von gleich oder später in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen zu finden. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 5772.

Ein tüchtiger Eisenhammerschmied (unverheirathet) wird nach Livland (Rußland) verlangt. Näheres darüber ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung. (5778)

Eine gewandte Kellnerin von angenehmem Aeußern weist nach (5785)
J. Hardegen, 2. Damm 4.

Eine feinere Landwirthin, welche zugleich schneidern und gut nähen kann, weist nach
J. Hardegen, 2. Damm 4.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung sucht sobald als möglich eine Stelle als Landwirthschafts-Eleve. Gefällige Offerten unter Littra 5762 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Hundegasse 95 ist das ganze Haus, besteh. in 7 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Hofraum, nebst laufendem Wasser u. Stall für 3 Pferde, nebst einer grossen Remise, v. Ostern c. ab zu vermiethen.
Näheres Langenmarkt No. 3.

In der Langgasse
wird zur ebenen Erde ein **großes Ladenlokal** mit großer Wohnung zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe der Hausnummer unter No. 5606 in der Exped. d. Ztg.

Zum Frisiren im monatl. Abonnement als auch bei vorkommenden Gelegenheiten empfiehlt sich **Auguste Brodowski,**
(5795) Poggenpfuhl 65, Hangeetage.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Sonnabend, den 2. Januar 1869, Nachmittags **5 Uhr,** Sitzung des Vorstandes im Stadtverordnetensaale.

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am Sonnabend, den 2. Januar (dem 126. Stiftungsfeste), 7 Uhr Abends, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.
Jahresbericht, erstattet vom Director. Vorlegung eingegangener Geschenke. Experimente von Herrn Apotheker Helm. (5761)
Bail.

Düttchen-Verein.
Sonnabend, den 2. Januar 1869, Abends 8 Uhr, **Weihnachtsfeier.** Näheres beim
(5806) **Präses.**

Zweites (letztes)
CONCERT
von
Anton Rubinstein
Freitag, 8. Januar 1869
im Gewerbehause.
Billets à 1 Rt. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (5642)

Zweite
Sinfonie-Soirée
Sonnabend, d. 9. Januar.

Heute Abend und die folgenden Tage ganz vorzügliches
Königsberger Lagerbier, Hof-Bräu und hiesiges Bayerisch
vom Faß
empfiehlt (5799)
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Café Mathesius,
Heilige Geistthor.
Heute findet zur Feier des Sylvester in meinem Tannenwald großes Schneegestöber, Pfannenhagel und Ueberraschung von Gratulationen statt. **H. Mathesius.**

☞ **In der Sonne** ☜
Sylvester-Ball,
arrangirt von **Wegener.**

Heute zur Feier des Sylvester-Abends:
Grosses Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. K. Leib-Husaren-Regts., unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Keil.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
(5720)

Bremer Rathskeller.
Concert
und Salon-Feuerwerk.
(5800) **Carl Jankowski.**

Danziger Stadttheater.
Freitag, 1. Januar 1869. (Abonn. susp.) Zum ersten Male: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. Vorher, zum ersten Male: **Die Neujahrsnacht.** Schauspiel in 1 Akt von R. Benedix.
Sonnabend, den 2. Januar, Gastspiel der Frau **Arnurius-Köhler: Der Doctor und der Apotheker.** Komische Oper in 2 Acten von Dittersdorf. Vorher: **Die Neujahrsnacht.** Schauspiel in 1 Act von R. Benedix.

Selonke's Etablissement.
Freitag, 1. Januar. **Große Vorstellung und Concert.** Anfang 5 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr.

Herr Director Fischer wird bringend ersucht, Offenbachs Operette **„Die Verlobung bei der Laterne"** in den ersten Tagen des Januar zur Aufführung zu bringen.
(5788) Viele Theaterfreunde.

Eine kleine schwarze Boa mit Kopf u. Schwanz ist vom Olivaer Thor über die Promenade verloren worden. Geg. Belohn. abzug. Breitg. 91.

Pariser Operngläser,
neu, elegant und in größter Auswahl zu billigen festen Preisen bei
Gust. Grotthaus & Co.,
Mechaniker und Optiker,
(3735) Jopengasse 26.

Dombau-Loose (Ziehung am 13. Jan.) à 1 Rt. bei
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Nach reiflicher Erwägung bin ich zu dem Entschlusse gelangt, **an Sonn- und Feiertagen** mein Geschäft dem geehrten Publikum nach wie vor und zwar bis **8 Uhr Abends** geöffnet zu halten. Von Neujahr ab schließe mein Geschäft **an Wochentagen um 9 Uhr Abends.** Ich entbinde mich hiermit dem Gesammtbeschlusse und bitte um gütige Beachtung.
F. E. Gossing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig